

Zugang zur Inhouse-Verkabelung für NGA aus Sicht der Kabelnetzbetreiber

Präsentation für das NGA-Forum der Bundesnetzagentur

Dr. Adrian v. Hammerstein

Vorstandsvorsitzender Kabel Deutschland Holding AG

Bonn, 14. Juni 2010



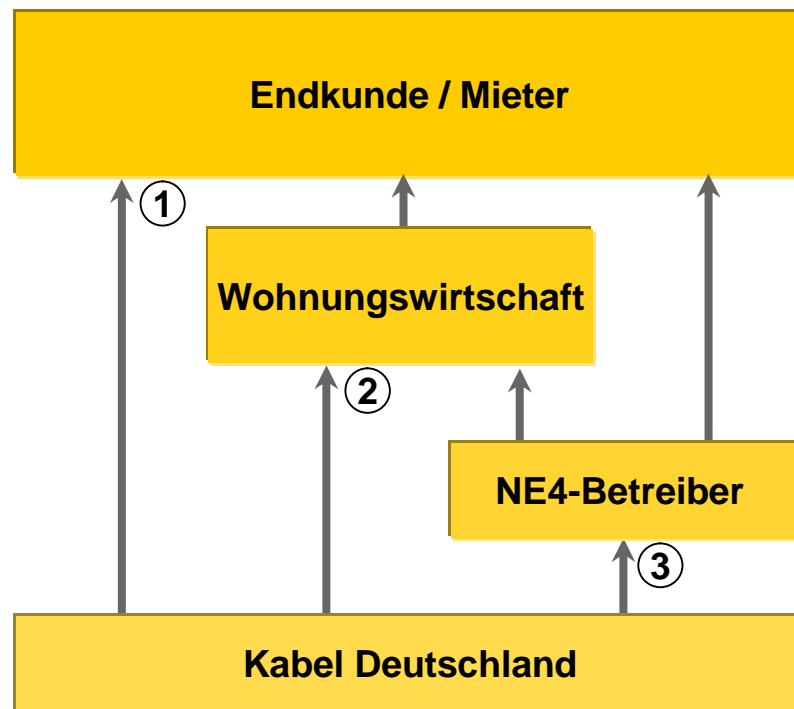
Kabel Deutschland

► Kundenstruktur von Kabel Deutschland

Direkte und indirekte Kundenbeziehungen



Kabel Deutschland

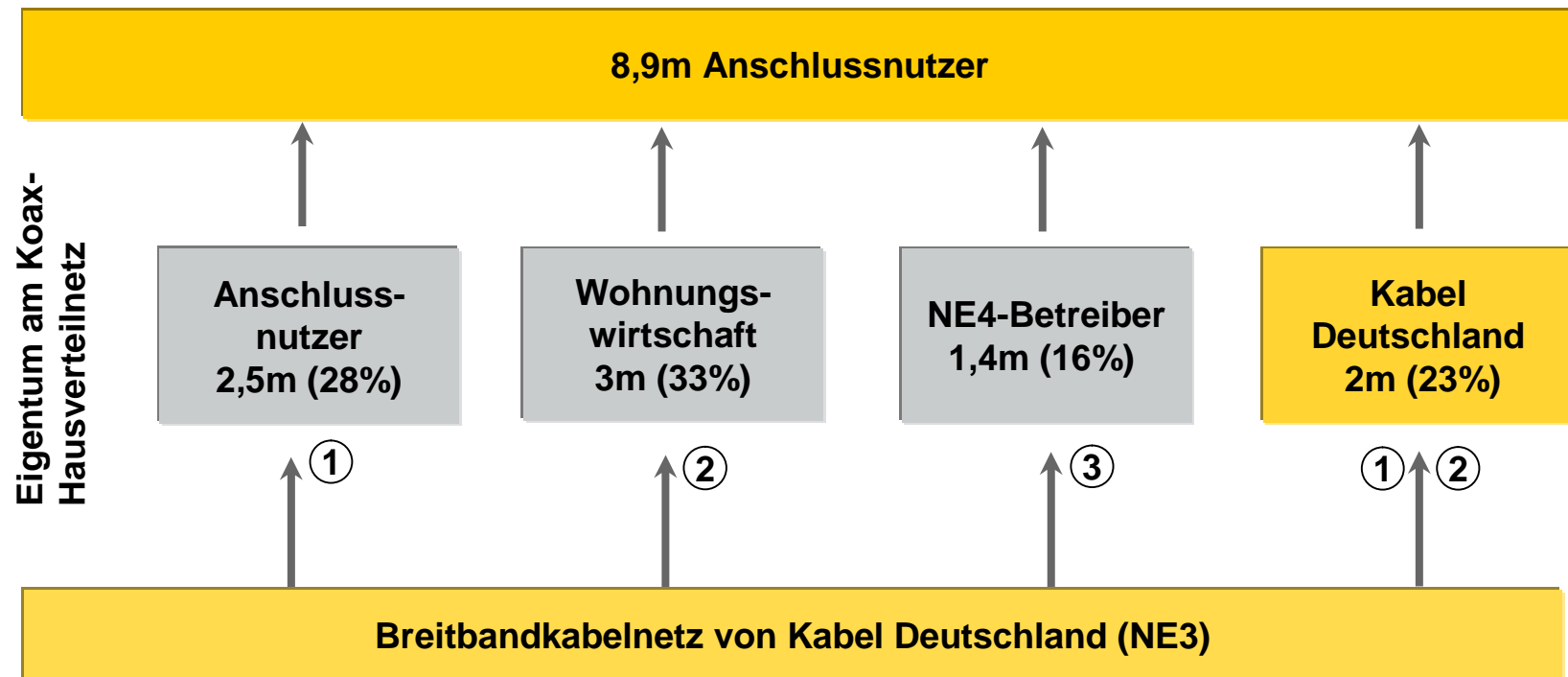


Stand: Februar 2010

Erläuterungen

- ① • Endkundenverträge überwiegend in Ein- bis Zweifamilienhäusern, aber auch in größeren Mietshäusern
- ② • Kundenvertrag mit Hauseigentümer, Hausverwaltungen und Wohnungswirtschaft
- Kabel Deutschland liefert Signal bis zum Übergabepunkt (im Keller) oder betreibt auch das Hausnetz
- Endkunden zahlen i.d.R. über Nebenkosten
- ③ • Indirekter Kundenvertrag über Netzebene-4-Betreiber (Hausnetz)

► Nur geringer Anteil von KD am Eigentum an den NE4 Koax-Hausnetzen



Stand: April 2010

① ② ③ => Kundenbeziehung (direkt oder indirekt, vgl. Folie 2)

▶ Aktuelle Situation bei der gemeinsamen Nutzung von (Inhouse) Infrastruktur für NGA



- Zugang von Netzbetreibern zum Haus
- Zugang von Netzbetreibern zu bestehender Hausverkabelung
- Zugang von Netzbetreibern zu neuer FTTH Hausverkabelung
- Rolle der Wohnungswirtschaft für die NGA Inhouse-Verkabelung

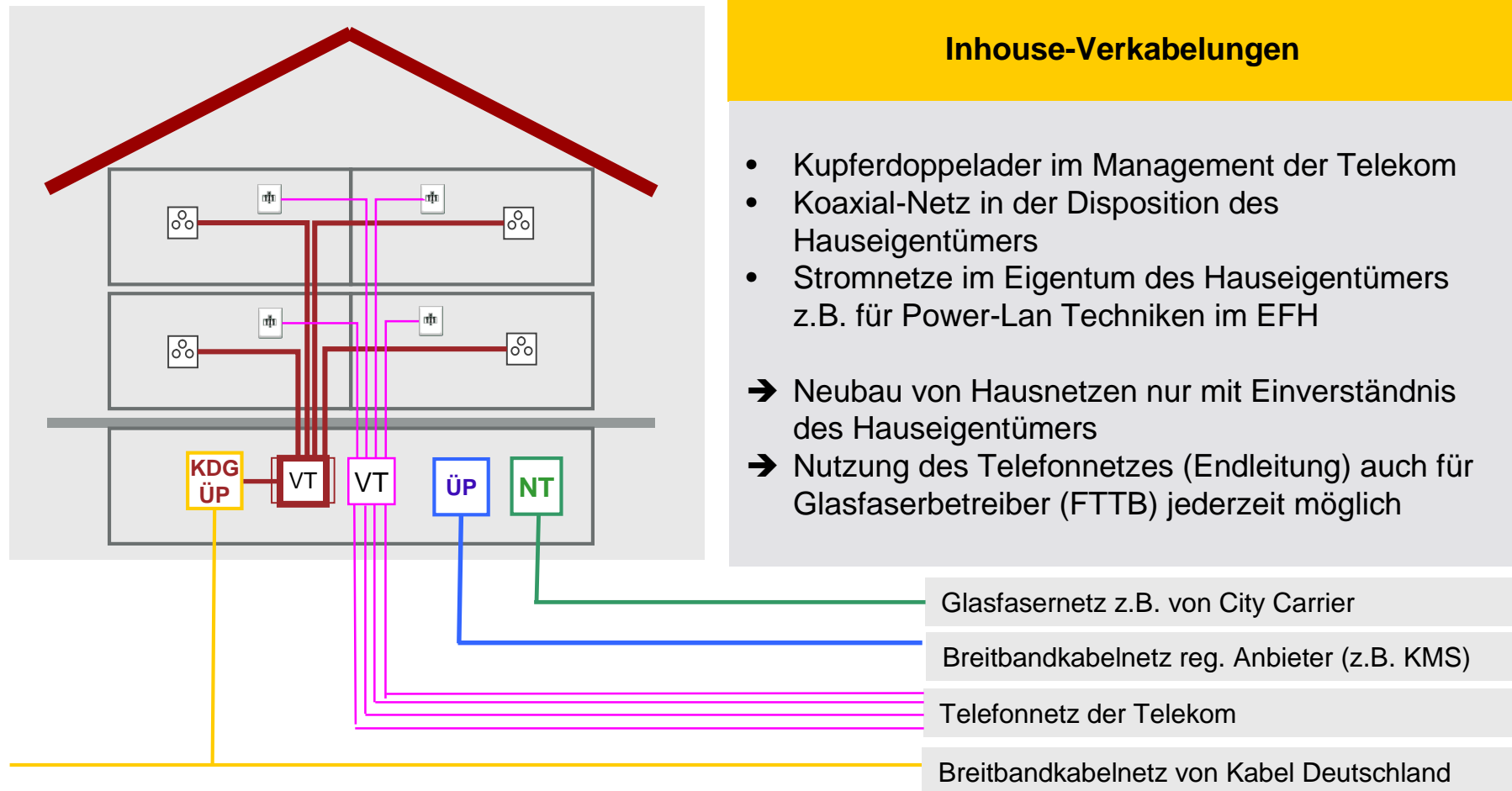
▶ Zugang von Netzbetreibern zum Haus



Kabel Deutschland

- Für Gebäudeeinführungen zur Errichtung von Hausübergabepunkten ist eine Grundstückseigentümergeklärung (GEE) erforderlich.
- GEE wird durch Hauseigentümer idR bereits aus Eigeninteresse (Wertsteigerung, Möglichkeit des Anbieterwechsels) gewährt.
- Gestattungsvertragliche Regelungen zwischen Kabelnetzbetreibern und WoWi/Eigentümer stehen der Errichtung von weiteren Hausübergabepunkten **nicht** entgegen.
- Bewährtes Verfahren, mit dem z.B. Kabelnetzbetreiber seit vielen Jahren ohne Probleme arbeiten.
- Zwangsweise „gesetzliche GEE“ wäre Eingriff in Eigentumsrechte der Hauseigentümer, ist in der Praxis nicht notwendig und auch nicht durch Vorgaben in den EU Richtlinien (Art. 12 RahmenRL) gefordert.

► Zugang von Netzbetreibern zu bestehender Hausverkabelung (I)



► Zugang von Netzbetreibern zu bestehender Hausverkabelung (II)



- Für die Nutzung von Koaxhausnetzen wählt die WoWi typischerweise zwischen zwei Modellen, bei denen der Kabelnetzbetreiber i.d.R. die Investitionen (Bau/Modernisierung) trägt:

(1) Mehrnutzervertrag

- pauschale Versorgung aller Haushalte durch Kabelnetzbetreiber mit für Nutzer/Mieter günstigen Konditionen, Abrechnung idR über Mietnebenkosten. Hausnetz gehört Hauseigentümer/WoWi oder Kabelnetzbetreiber

(2) Einzelnutzervertrag

- Einzelvermarktung an die Haushalte auf Basis einer Versorgungsvereinbarung/Gestattung, Mieter entscheidet über Vertragsabschluss. Hausnetz gehört Hauseigentümer/WoWi oder Kabelnetzbetreiber
 - Investitions- und Betriebskosten für das Hausnetz sowie Vermarktungsrisiko werden vollständig auf Kabelnetzbetreiber verlagert => dies erfordert Investitionsschutz
- Wettbewerb findet „um das Netz“ und nicht „im Netz“ statt.

▶ Zugang von Netzbetreibern zu bestehender Hausverkabelung (III)



- Voraussetzungen für die Mitnutzung bestehender Hausverkabelungen sind bereits jetzt im TKG geregelt (§ 45a Abs. 3):

“Sofern der Eigentümer keinen weiteren Nutzungsvertrag geschlossen hat und eine Mitbenutzung vorhandener Leitungen und Vorrichtungen des Anbieters von Telekommunikationsdiensten für die Öffentlichkeit durch einen weiteren Anbieter nicht die vertragsgemäße Erfüllung der Verpflichtungen des Anbieters gefährdet oder beeinträchtigt, hat der aus dem Nutzungsvertrag berechnigte Anbieter einem anderen Anbieter auf Verlangen die Mitbenutzung der auf dem Grundstück und in den darauf befindlichen Gebäuden verlegten Leitungen und angebrachten Vorrichtungen des Anbieters zu gewähren. Der Anbieter darf für die Mitbenutzung ein Entgelt erheben, das sich an den Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung orientiert.”

- Mitnutzungsmöglichkeiten bestehender Hausverkabelung müssen mit der Wohnungswirtschaft vereinbarte Modelle zur Rundfunk/TV-Versorgung berücksichtigen; Investitionen in Hausnetze dürfen nicht entwertet werden.

▶ Zugang von Netzbetreibern zu neuer FTTH Hausverkabelung



- Für das Angebot von FTTH sind neue Glasfaser-Hausverkabelungen notwendig.
- Während bei bestehenden Hausnetzen in vielen Fällen zwei parallele kupferbasierte Netze vorhanden sind (Koax und Kupferdoppelader), ist die Duplizierung von Glasfaser-Hausnetzen nicht effizient.
- Mitnutzung kann durch Entbündelung einzelner Fasern z.B. am Hausübergabepunkt oder einen Multi-fibre-Ansatz für Inhouse-Verkabelung erfolgen.
- Deshalb sind bereits derzeitige symmetrische Regulierungsaufgaben für Eigentümer/Betreiber bzgl. Zugang (z.B. Regelungen in Frankreich, Portugal, Spanien) auf die gemeinsame Nutzung von FTTH Hausnetzen ausgerichtet.

▶ Rolle der Wohnungswirtschaft für die NGA Inhouse-Verkabelung



- Die Wohnungswirtschaft ist in den meisten Fällen Eigentümer und zum Teil auch Betreiber der Inhouse-Verkabelung.
- Daraus ergeben sich Rechte bezüglich der Durchleitung von Diensten und der Erhebung von Nutzungsentgelten (vgl. BGH Rechtssprechung).
- Zukünftige Modelle für die Inhouse-Verkabelung (z.B. Errichtung durch Netzbetreiber oder durch Eigentümer?) sind deshalb vor allem mit der Wohnungswirtschaft zu vereinbaren.

Vielen Dank.



Kabel Deutschland